

Abonnementspreis
für
Nichtvereins-
mitglieder:
10 Mark,
vom 1. Juli ab
12 Mark
jährlich.

Die Zeitschrift erscheint in monatlichen Heften.

Stahl und Eisen.

Zeitschrift

des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.

Insertionspreis:

25 Pf.
für die
zweigespaltene
Petitzelle,
bei
Jahresinserat
40% Rabatt.

Herausgegeben vom Vereins-Vorstande unter Mitwirkung der literarischen Commission.

Redigirt vom Geschäftsführer des Vereins: Ingenieur F. Osann in Düsseldorf.

Commissions-Verlag von A. Bagel in Düsseldorf.

N^o 5.

Mai 1882.

2. Jahrgang.

Karl Ludwig Althans.

(Ein Beitrag zur Geschichte der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.)

Ber offenen Auges die gewerbereichen Orte am Rhein und an der Ruhr, an der Saar und Sieg durchreist, wo jetzt dicht gedrängt Grubenschächte, Eisenhochöfen, Gießereien und Walzwerke zwischen einem engen Netze von Schienenstraßen stehen und eine fleißige geschickte Bevölkerung sich emsig regt, der fragt sich wohl, wie dies Alles entstanden sei. Denn vor nur zwei Menschenaltern gab es in der Gegend auf den Gruben nur Stollen und Haspelschächte und an den Wasserläufen der Thäler nur ganz kleine Schmelzöfen und Hammerwerke mit Balggebläsen, von hölzernen Mühlrädern betrieben.

Vieles und Gutes ist wohl von Briten und Wallonen, bei denen Watt, Smeaton, Trevethick, Woolf, Stephenson, Cockerill die Bahn brachen, herübergekommen und gelernt worden, manch tüchtiger Arbeiter und Werkmeister ist von dort her eingewandert und hat in den Hammerschmieden der Mark und des Siegerlandes geschickte Schüler gefunden. Aber gar Manches und Großes ist auch aus heimischer Wurzel selbständig und eigenartig gewachsen, was auch dem Auslande als Vorbild gedient hat. Den Söhnen ziemt davon zu reden, was die Väter wirkten, und von den Pflanzgärten des Eisenhütten- und Maschinenwesens zu erzählen, in denen sie selbst die erste Lehre empfangen.

Ein solcher Pflanzgarten war die früher als Musteranstalt vom Staate begründete und betriebene Saynerhütte, welche seit einer Reihe von Jahren von Fr. Krupp in Essen erworben und von diesem Großherrn im Reiche des Stahles

erweitert worden ist. Gar mancher noch heute rüstig schaffende Fachgenosse im Eisen suchte und fand dort seine praktische Ausbildung und erinnert sich noch heute gern der dort in anmuthigster Gegend und im akademisch fröhlichen geselligen Kreise verlebten Jugendjahre. Solcher gedenkt dann auch des Erbauers der mancherlei mustergültigen Einrichtungen des Hüttenwerkes, eines Mannes von seltener Begabung und Tüchtigkeit und seltener Reinheit des Charakters und Güte des Herzens, der, obwohl als Baubeamter dem Betriebe fernstehend, doch in jeglicher Neuerung die Anregung gab und nicht nur auf seiner Zeichenstube die bevorzugten Jünger gern belehrte, sondern es auch liebte, in heiterer Geselligkeit und im Familienkreise mit der Jugend fröhlich zu verkehren und sie in allerlei Lustbarkeiten, Landpartien und Tanz zu ermuntern.

Karl Ludwig Althans, geboren zu Bückeberg 1788, war 1817 in preussische Dienste getreten und nach der Saynerhütte als Baubeamter für die Berg- und Hüttenwerke im rechtsrheinischen Theile des Oberbergamtsbezirks Bonn gekommen; sein Wirkungskreis erstreckte sich jedoch bald auf die sämtlichen Hüttenwerke in Rheinland, bis nach Westfalen hinein, als Rathgeber und als Maschinen- und Bau-Ingenieur, und im Laufe der Jahre wuchs sein Ruf, so daß seine Thätigkeit auch außerhalb seines Dienstbezirks amtlich bei schwierigen Bauten in Berlin und zu gutachtlichen Berichterstattungen über die ober-schlesischen Staatswerke in Anspruch genommen wurde.

Nachdem ihm zu Ende 1829 der Charakter als Oberhüttenbauinspector verliehen worden,